



Lemkin

Das Weiße Haus zu Völkermorden

Ein Journalist fragte vor Medien im Weißen Haus die Sprecherin Sanders zweierlei, wobei er seine zweite Frage am 25. April, zum Gedenktag des Armenischen Genozids 1915, "aus-senpolitisch" nannte: Präsident Trump unterschrieb eine "Proklamation zu Armenien und der Türkei" (aber die Türkei fehlt da). Er habe "Meds Yeghern", armenisch "Katastrophe", nicht "Genozid" benutzt. Ob er denn den Armenischen Genozid akzeptiere? Sarah Sanders meinte, sie habe dazu mit ihm nicht detailliert geredet, dies folge vorigen Administrationen.

Katastrophe Aghet, Ղղտն

In der Tat lag Trumps Erklärung vom 24. April auf der Linie. Er sprach von einem der ärgsten Massenverbrechen des 20. Jahrhunderts, als anderthalb Millionen Armenier deportiert, massakriert oder in Todesmärsche in den letzten Jahren des Osmanenreichs geführt worden seien. Er erinnerte an US-Botschafter Henry I. Morgenthau, der sich für ein Ende der Gewalt und für Opferhilfe durch den Near East Relief Fund einsetzte. Viele Armenier bauten in Amerika ihr Leben auf. Der Präsident betonte Erinnern für eine tolerantere Zukunft und der Journalist traf den Punkt: die Armenierfrage ist auch eine der Beziehungen zur Türkei.

Im Weltkrieg reiste der Berliner Reichstagsabgeordnete Gustav Stresemann nach Istanbul, wo er am 1. Februar 1916 den osmanischen Kriegsminister Enver Pascha traf. Ins Tagebuch notierte er, Osmanen enteigneten eine Mio. Armenier-Vermögen entschädigungslos und, der Ausriss rechts, dort: Armenier-Verminderung 1–1 1/2 Millionen.

Armenier-Verminderung 1 - 1½ Millionen
Nationalismus Mittel zum Zweck am Kriegsziel vorzutäuschen.

Will Trump Streit mit Ankara meiden? Wie einst Barack H. Obama, der 2008 versprach, den Armenischen Genozid anzuerkennen, dann noch 2016 davon abließ. Doch haben 48 Bundesstaaten den Genozid anerkannt. Als Raphael Lemkin 1943 das Wort "Genozid" prägte – eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören, wie es die UN-Konvention zur Verhütung und Bestrafung von Völkermord als schlimmstes Verbrechen im Völkerstrafrecht annahm (crime de génocide), – dachte er, hier sein Foto, ebenso an Armenier, Video: es geschah so oft, erst mit Armeniern, dann kam Hitler. Das deutsche Wort "Völkermord" birgt mit seinem Plural auch multiple Genozide. Papst Franziskus meinte zum 100. Gedenktag, der Armenische Genozid sei der erste im 20. Jahrhundert. Man soll das nicht verhüllen und verleugnen.



Von "genozidaler Dynamik" im Osmanenreich gegen Armenier sprach Bundespräsident Joachim Gauck zum 100. Gedenktag am 23. April 1915, von der deutschen Mitverantwortung am Völkermord. Es betraf auch andere Christen wie Griechen, Assyrer und Aramäer [parallel gab es den versuchten Genozid an Palästinas Juden]. Laut Gauck waren Täter im rassistischen, ethnischen und religiösen Massenmord fanatisch überzeugt. Nur die ehrliche Aufarbeitung erlaube Versöhnung. Ja, man soll Ausrottungsversuche beim Namen nennen, den Lemkin definierte und dem akademischen und völkerrechtlichen Wortschatz beifügte.

In Israel kam Präsident Rivlin am 24. April 2015 nahe heran, den Armenischen Genozid als solchen anzuerkennen. Seine eigene Familie habe erlebt, wie sich Armenier vor 100 Jahren massenhaft nach Jerusalem retteten. Er sagte 2011, diplomatische Kalküle erlaubten nicht, die Desaster anderer Völker zu leugnen. Indes wies es Außenminister Peres 2001 ab, Ähnlichkeiten zwischen dem Holocaust und armenischen Aussagen zu bilden: nichts Ähnliches gab es wie den Holocaust – Armenier erlebten eine Tragödie, aber keinen Genozid.

Auch ein Schub an akademischen Studien ebnete den Weg für die Resolution des Bundestags vom 2. Juni 2016, wonach es eine unrühmliche Rolle des Deutschen Reichs als militärischer Hauptverbündeter der Osmanen gab: trotz eindeutiger Information zur Vertreibung und Vernichtung gab es keinen Versuch, den Völkermord zu stoppen. Also erkannten Politiker den Armenischen Genozid als solchen an. Den trug ein Mix von Ideologien, die aber unerwähnt blieben, darunter gleichwohl der Nationalismus und der (Pan-)Islamismus.

Zerstörung Schoah, שואה

Am 11. April erließ Präsident Trump eine Erklärung, wonach vom 12. bis 19. April Gedenktage für Opfer des Holocaust begangen werden, hebräisch Schoah. Laut Trump war es die Kulmination der "Endlösung der Jüdischen Frage" durch das Nazi-Regime im Versuch, die jüdische Bevölkerung Europas zu beseitigen. Obwohl eine Person an der Spitze stand, sei dies unmöglich gewesen ohne viele andere, die Personen rekrutiert, überzeugt und gezwungen haben, die schlechteste Art aus der menschlichen Natur hervorzubringen.

Die Brutalität des Nazi-Regimes, so das Weiße Haus, kam daher mit dem Versagen westlicher Führer, die Nazis von Anbeginn zu konfrontieren. Das bewirkte ein Klima, das antisemitische Gefühle entflamte, Menschen inhuman antrieb. Am Ende ermordeten Nazis und ihre Mittäter sechs Millionen Männer, Frauen und Kinder, nur weil sie Juden waren.

Trump nennt weitere Opfergruppen aus zivilen Minoritäten. Nazis verfolgten und ermordeten ebenso Millionen anderer Europäer, darunter Sinti und Roma, Personen mit mentalen und physischen Behinderungen, Slawen und andere Minderheiten; sowie Christen, Zeugen Jehovas, Gays und politische Dissidenten. Der Präsident erinnerte an die vielen unschuldig verlorenen Leben im Holocaust, aber gleichwohl an Widerstand wie den Aufstand im Warschauer Ghetto. Sein Fazit: es sei unsere Zivildpflicht, angesichts des Bösen nie zu schweigen. Wir haben die Verantwortung, die Lehren aus dem Holocaust neuen Generationen zu übermitteln. Gemeinsam haben Amerikaner die moralische Pflicht, Antisemitismus und Hass zu bekämpfen und Genozid zu verhindern und abzusichern, dass die Geschichte des Holocausts für immer relevant bleibe und dass kein Volk solche Tragödie je wieder erleide.

Begriffe sind Sache der Forschung – und der Politik. Im Weißen Haus fiel zu Aghet und Schoah auf: Im ersten Fall fehlen "Genozid", weitere Opfergruppen aus christlichen Minoritäten wie Griechen, Assyrer und Aramäer; Palästinas Juden, Komplizen und Widerstand. Zur Schoah sind Ideologien und versagende Mächte genannt, nicht zur Aghet. Der Bundestag betont 2016 die Einzigartigkeit des Holocausts, für den Deutschland Schuld und Verantwortung trage. Das Weiße Haus währte die Schoah allein in Europa, obzwar Nazis und ihre Komplizen Juden global und in Mittelost verfolgten (Berlin entschädigte 25.000 Juden Algeriens, die unterm Vichy-Regime seit 1940 litten). Zwei Völkermorde, kaum 20 Jahre getrennt, und ihre Täter über Europa und Mittelost hinaus wären in ähnlichen Kriterien zu erhellen. Vergleichen ist nicht Gleichsetzen, was die Schoah als größten Genozid im 20. Jahrhundert nicht herabsetzt. Doch drohte Iran im Millennium Israel nuklearen Holocaust an – und es gab wieder Genozide.

Wolfgang G. Schwanitz